

Medienmitteilung der Gewerkschaft Unia und des Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH Dienstag, 11. März 2008

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010: „Fair Games – Fair Play“ beim Bau der Stadien Südafrikanische Baugewerkschaften übergeben FIFA-Präsident Joseph S. Blatter ein Memorandum

Heute haben die Präsidenten von südafrikanischen Baugewerkschaften sowie der Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes Paul Rechsteiner dem FIFA-Präsidenten Joseph S. Blatter am FIFA-Hauptsitz in Zürich ein Memorandum übergeben. Sie ermutigen darin die FIFA, ihre Bemühungen fortzusetzen, damit bei der Erstellung der Infrastruktur der WM 2010 in Südafrika faire Arbeitsbedingungen eingehalten werden.

Die WM 2010 löst in Südafrika eine wichtige wirtschaftliche Dynamik und auch eine verstärkte Bautätigkeit aus. „Bauarbeiter arbeiten in Südafrika oft zu unmenschlichen Bedingungen, der Mindestlohn beträgt gerade mal 320 Franken und liegt somit am unteren Ende der Löhne in Südafrika“, beschrieb Crosby Moni, Vizepräsident der mit 280'000 Mitgliedern grössten Baugewerkschaft Südafrikas an der heutigen Medieninformation die Situation der Bauarbeiter. Seit Mitte 2007 kam es auf südafrikanischen Stadionbaustellen zu mehreren Streiks und spontanen Arbeitsniederlegungen. Die Baugewerkschaften haben eine Kampagne gestartet „Fair Games – Fair Play“. „Wir sind überzeugt, dass die FIFA eine wichtige Rolle spielen kann, um faire Arbeitsbedingungen beim Bau der WM-Infrastruktur zu erreichen“, hielt Crosby Moni fest.

Moni weilt gemeinsam mit den Präsidenten der beiden anderen Baugewerkschaften auf Einladung des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes SAH, der Gewerkschaft Unia sowie des Internationalen Bundes der Bau- und Holzarbeiter (BHI) in der Schweiz. Heute Nachmittag haben sie im Namen der südafrikanischen Baugewerkschaften FIFA-Präsident Joseph S. Blatter ein Memorandum übergeben und die FIFA ermutigen, ihre Bemühungen für menschenwürdige Arbeitsbedingungen bei der Erstellung der Infrastruktur für die WM 2010 fortzusetzen.

„Ohne die Regeln der Fairness ist der Fussball kein Spiel, das diesen Namen verdient. Das gleiche gilt aber auch für die Arbeit. Wer harte Arbeit für Lohn verrichtet, der braucht anständige Löhne und anständige Arbeitsbedingungen“, begründete Paul Rechsteiner, Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes die Unterstützung der Schweizer Gewerkschaften für die Kampagne „Fair Games – Fair Play“.

Vasco Pedrina, nationaler Sekretär der Gewerkschaft Unia und Vizepräsident des Internationalen Bund der Bau- und Holzarbeiter dankte der FIFA für die offenen Türen und Ohren, welche die Vertreter der südafrikanischen Gewerkschaft sowohl beim FIFA-Hauptsitz in Zürich wie auch beim Organisations-Komitee der FIFA WM 2010 in Südafrika vorfanden. „Wir hoffen weiterhin auf eine offene Haltung der FIFA-Spitze gegenüber unserem zentralen Anliegen nach fairen Arbeitsbedingungen. Wo die Rechte der Arbeitnehmenden verletzt werden, müssen wir die Rote Karte ziehen“, hielt Pedrina fest.

„Die FIFA ist zwar weder Auftragsgeberin für den Bau der Stadien noch die Bauherrin, aber sie ist sich ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung im Zusammenhang mit der WM 2010 in Südafrika bewusst und nimmt diese Verantwortung auch wahr“ erklärt FIFA-Präsident Joseph S. Blatter. Er habe Verständnis für die Anliegen der Baugewerkschaften. Die FIFA habe alles

Interesse daran, dass die gesetzlichen Bestimmungen beim Bau der Stadien eingehalten werden und faire Arbeitsbedingungen auch für die Bauarbeiter gelten.

Die Vertreter südafrikanischen Baugewerkschaften werden bis am 14. März in der Schweiz weilen und sich unter anderem mit Erfahrungen bei der Kontrolle und Durchsetzung von Arbeitsbedingungen beschäftigen. Allfällige weitere Medientermine können bei Bedarf vereinbart werden.

Für Rückfragen:

Christian Engeli, Leiter Kommunikation SAH, Tel. 079 430 82 22

Andreas Herren, Direktor Kommunikation FIFA, Tel. 079 799 00 46